



Learning by viewing

Ein Programm des BildungsCent e.V.
zur Vermittlung von Filmkompetenz

**Johannes XXIII.
Für eine Welt in Frieden**



BildungsCent e.V.

Eine Initiative von



In Kooperation mit der CinemaxX AG

www.bildungscent.de

Learning by Viewing

Learning by Viewing ist ein Kooperationsprogramm des BildungsCent e.V. und der CinemaxX AG. Das Programm stellt eine Schnittstelle zwischen Kino und Schule dar. Learning by Viewing bietet Lehrerinnen und Lehrern die Möglichkeit sich über ausgewählte und aktuelle Filme in einer kostenfreien Lehrervorstellung zu informieren. Darüber hinaus stellt der Kino-SchulCoach des BildungsCent e.V. Materialien zu den jeweiligen Filmen zur Verfügung. Diese dienen der vertiefenden und weiterführenden Information zu den einzelnen Filmen und enthalten Vorschläge zur Integration des Themas in den Unterricht. Alle Materialien sind auch auf den Internetseiten des BildungsCent e.V. abrufbar.

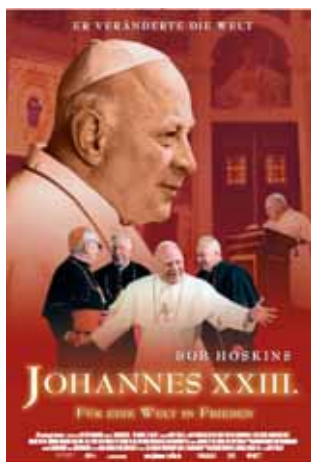
Filme nicht nur zu sehen, sondern auch zu verstehen, befähigt die Schüler und Schülerinnen mit modernen Medien umzugehen. Kino hilft, Medienkompetenz zu fördern und kann ein Mittel sein, die Kritikfähigkeit in Bezug auf die unterschiedlichen Medienformate zu schärfen. Das Wissen um die Dimensionen der Medien erleichtert den Umgang damit und kann wegweisend zu einer Mediengestaltung sein, die innovativ und kreativ ist. In der modernen Informationsgesellschaft lässt sich Medienkompetenz längst als eine Art soziale Handlungskompetenz definieren. Medienarbeit bedeutet darüber hinaus, Filme als eine Art „Spiegel“ für die Analyse eigener Verhaltens- und Handlungsweisen einzusetzen. Die verschiedenen Interpretationen einer Filmhandlung bieten in der Nachbereitung einen Zugang zu Mitschauenden. Die Auseinandersetzung und eine vertiefte Kenntnis schützen nicht zuletzt vor der Manipulation der Medien und fördern den verantwortungsvollen Umgang mit ihnen.

Bei weiteren Fragen oder Anregungen steht der Kino-SchulCoach auch telefonisch zur Verfügung. Auf unserer Internetseite www.bildungscent.de können Sie Ihre Kinokarten online bestellen und sich über die **folgenden bundesweiten Vorstellungen** im Rahmen von Learning by Viewing informieren.

Die **CinemaxX AG** – Deutschlands bekanntester Kinobetreiber – setzt sich seit vielen Jahren für eine sinnvolle Verknüpfung des Mediums „Film“ mit dem Lehrplan ein und bietet mit dem Programm „CinemaxX macht Schule“ ein vielfältiges Angebot für Lehrerinnen und Lehrer, um komplexe Unterrichtsinhalte in bewegten Bildern verständlich und interessant zu vermitteln.

Der gemeinnützige Verein **BildungsCent e.V.** – eine Initiative der Herlitz PBS AG – setzt sich bundesweit für die nachhaltige Förderung der Lehr- und Lernkultur in Deutschland ein. Der BildungsCent e.V. mobilisiert Partner aus der Wirtschaft, Politik und Wissenschaft um gemeinsam notwendige Veränderungsprozesse im Bildungssystem voranzutreiben. Unter dem Motto „Ein Cent der Schule macht“ sammelt der BildungsCent e.V. Mittel, um die Realisierung innovativer und qualitätsverbessernder Schulprojekte zu unterstützen. Mit einem Mindestbeitrag von 365 Cent pro Jahr kann jede/r somit einen Beitrag für die Zukunft unserer Kinder leisten.

Das Team vom BildungsCent e.V. würde sich freuen, wenn unsere Materialien es Ihnen erleichtern, den Film **„Johannes XXIII. – Für eine Welt in Frieden“** sinnvoll in den Unterricht einzubauen. Dabei sind Sie, die Lehrerinnen und Lehrer, in Bezug auf Ihre Schüler und die jeweiligen Rahmenpläne natürlich die Experten. Deshalb sind unsere Unterrichtsvorschläge lediglich als Anregung zu verstehen. Wir liefern vor allem allgemeine Tipps, ohne auf spezielle Fächergruppen eingehen zu können. Für weitere Vorschläge und Ideen sind wir natürlich offen.



Johannes XXIII. Für eine Welt in Frieden

Genre	Drama, Dokumentation
Herkunftsland	Italien
Originaltitel	Il Papa buono
Dauer	90 Minuten
Regie	Ricky Tognazzi
Drehbuch	Fabrizio Bettelli, Simona Izzo, Marco Roncalli, Ricky Tognazzi
Darsteller	Bob Hoskins, Carlo Cecchi
Verleih	NFP/Central

BildungsCent e.V. empfiehlt diesen Film ab Klassenstufe 4

„Intoleranz ist ein Kind der Unwissenheit“
Papst Johannes XXIII.

Der Film

Der italienische Regisseur Ricky Tognazzi beschreibt in seinem Film das Leben von Angelo Roncalli, der 1958 zum Papst gewählt wurde. Als Johannes XXIII. erfreute er sich weltweit großer Beliebtheit. Tognazzi zeichnet den Lebensweg von der Geburt 1881 bis zum Tode 1963 in Rom nach. Besondere Aufmerksamkeit widmet er dabei dem letzten Lebensjahr des Papstes.

Der Film orientiert sich bei seiner Erzählung an der Freundschaft zwischen dem tiefgläubigen Bauernsohn Angelo (dem späteren Papst), dem konservativen Mattia und dem freidenkenden Nicola. Als sich ihre Freundschaft 1904 im Priesterseminar entwickelt, ist sie zunächst unbelastet.

Doch schon bald bekommt Nicola aufgrund seiner liberalen Einstellungen und reformerischen Ideen Probleme. Er wird schließlich von der Kirchenleitung exkommuniziert und verliert dadurch den Kontakt zu den Anderen. Angelo kann hingegen seinen Weg innerhalb der Kirche fortsetzen und wird Sekretär des Bischofs von Bergamo. Während eines Streiks sucht er den Dialog mit den Demonstranten und wird dafür von der Kirchenleitung kritisiert. Es wird ihm vorgeworfen, zu wenig Abstand zu den „politischen Aufführern“ zu halten. Der ehrgeizige Mattia erhält darauf hin den Rat, sich von Angelo fern zu halten. Um seiner Karriere nicht zu schaden, befolgt er diesen Rat und verrät somit ihre langjährige Freundschaft.

Angelo Roncalli setzt seinen Weg unbeirrt fort und wird 1953 zum Kardinal erhoben. Zur großen Überraschung wird er 1958 schließlich zum Papst gewählt und entscheidet sich für den Namen „Johannes XXIII.“. Zu diesem Zeitpunkt ist er bereits 77 Jahre alt. Während seiner 5-jährigen Amtszeit versucht er, die katholische Kirche zu reformieren. Von besonders nachhaltiger Wirkung ist dabei die Einberufung des 2. Vatikanischen Konzils. Dessen Ende erlebt er allerdings nicht mehr. 1963 erliegt er einem schweren Krebsleiden. Erst am Sterbebett kommt es zur Versöhnung zwischen Angelo und Mattia.

Hintergrundinformationen

Zum Film

Um der historischen und überaus beliebten Person „Johannes XXIII.“ gerecht zu werden, stützt sich Tognazzi in seinem Film weitgehend auf historische Ereignisse. Für die Mitwirkung am Drehbuch konnte der Großneffe des Papstes, Marco Roncalli, gewonnen werden. Außerdem bemühte man sich darum, an vielen Originalschauplätzen Europas zu drehen. Die Geschichte der Freundschaft zwischen Angelo, Nicola und Mattia ist ebenfalls von der wahren Geschichte inspiriert. In Angelo Roncallis Jahrgang am Priesterseminar in Rom befanden sich Paolo Giobbe (er wurde später von Johannes XXIII. zum Kardinal ernannt) und Ernesto Buonaiuti, der Hauptvertreter des italienischen Modernismus, der später exkommuniziert wurde.

Der Film „Johannes XXIII. – Für eine Welt in Frieden“ wurde bereits im Jahr 2003 gedreht. Ursprünglich war lediglich eine Verwertung im Fernsehen geplant. Offizieller Deutschlandstart ist der 1. September.

Die folgenden Filme haben sich bereits mit der Lebensgeschichte von Johannes XXIII. beschäftigt:

- Es kam ein Mensch: Auf den Spuren von Johannes XXIII. (1965)
- I would be called John: Pope John XXIII. (1987; TV)
- Papst Johannes XXIII. – Ein Leben für den Frieden (2002; TV)

Papst Johannes XXIII.

* 25. November 1881

+ 3. Juni 1963

Am 25. November 1881 wurde Johannes XXIII. als Angelo Giuseppe Roncalli in Sotto il Monte bei Bergamo geboren. Er verbrachte seine Kindheit am Rande der Alpen in einer kinderreichen Bauernfamilie und wuchs in ärmlichen Verhältnissen auf. In Bezug auf seinen Glauben war sein gutes Verhältnis zu seinem Großonkel Zaverio von besonderer Bedeutung. Durch ihn entdeckte er seine Liebe zu Gott. Besondere Förderung erhielt er auch von dem Gemeindepfarrer Don Rebuzzini, der seinen Schülern privaten Lateinunterricht gab. Gegen den Willen seines Vaters, der nur ungern auf seine Arbeitskraft verzichtete, beschloss er, Priester zu werden.

Sein Theologiestudium schloss er 1904 mit der Promotion ab. Im gleichen Jahr wurde er in Rom zum Priester ordiniert. Bereits ein Jahr später diente er dem Bischof Graf Radini-Tedeschi von Bergamo als Sekretär und lehrte als Professor am Priesterseminar. Während des ersten Weltkriegs war er Sanitätssoldat, später wurde er Militärseelsorger. Die Erlebnisse aus dieser Zeit bestärkten ihn später in dem Wunsch, sich für den Frieden auf der Welt einzusetzen.

Von Papst Benedikt XV. 1921 nach Rom versetzt, wurde er zum Präsidenten des Zentralrates des Päpstlichen Missionswerkes in Italien. Bei seinen folgenden Aufgaben konnte er auch diplomatische Erfahrungen im Ausland (u.a. in der Türkei und in Griechenland) sammeln. Während des zweiten Weltkriegs setzte er sich für Juden ein und verhalf vielen zur Flucht aus dem von der deutschen Wehrmacht besetzten Ungarn. 1944 wurde er zum Nuntius (Botschafter des Vatikans) in Paris ernannt. Seine Aufgabe bestand vor allem darin, mit der neuen Regierung von Charles de Gaulle zusammen zu arbeiten.

1953 wurde er zum Kardinal erhoben. Nach dem Tod des Papstes Pius XII. war er dadurch Mitglied des Konklaves und nahm an der Wahl des neuen Papstes teil. Das Kardinalskollegium war zu diesem Zeitpunkt in drei Gruppierungen geteilt. Eine konservative und eine fortschrittliche Gruppe standen sich gegenüber. Angelo Roncalli wurde damals der sogenannten Mitte zugeordnet, der nur sieben Kardinäle angehörten. Am 28. Oktober 1958 wurde er überraschend zum Papst gewählt. Zu diesem Zeitpunkt war er bereits 77 Jahre alt. Seine Ernennung galt als Kompromiss der beiden großen Gruppen. Zu Ehren seines Vaters Giovanni (zu deutsch: Johannes) nannte er sich Johannes.

Als Papst brach er mit alten Traditionen und ermöglichte der katholischen Kirche somit ein neues Bild des Papsttums. So schaffte er beispielsweise den üblichen Fußkuss und die bis dato vorgeschriebenen drei Verbeugungen bei Privataudienzen ab. Außerdem gehörte die Erhöhung der geringen Gehälter der Angestellten zu seinen ersten Amtshandlungen. Im Gegensatz zu vielen Vorgängern nahm er auch sein Amt als Bischof von Rom sehr ernst. Er besuchte häufig die Gemeinden und stellte sich dort mitunter mit den Worten "ich bin Josef, euer Bruder" vor. Außerdem besuchte er Waisen- und Krankenhäuser, sowie Häftlinge in italienischen Gefängnissen. Als wichtiger Beitrag zur Kirchenreform sind auch Johannes' sieben Enzykliken (Enzyklika = Rundschreiben des Papstes an die Bischöfe) zu werten. Die nachhaltigste Wirkung hatte sicherlich das von ihm einberufene 2. Vatikanische Konzil, welches als das wichtigste kirchenpolitische Ereignis des 20. Jahrhunderts bezeichnet werden. Ziel des Konzils war die Modernisierung der katholischen Kirche und die Anpassung an das gegenwärtige Zeitalter.

Während seines Pontifikats setzte sich Johannes XXIII. für den Weltfrieden ein. In seiner 1963 erlassenen Friedensencyklika "Pacem in Terris" machte er sich für eine Einstellung der Atomversuche und ein Ende des Wettrüstens stark. Außerdem verbesserte er die Beziehungen des Vatikans zu den Vereinten Nationen. Während der Kuba-Krise versuchte er, zwischen West- und Ost-Mächten zu vermitteln.

Johannes XXIII. erlag am 3. Juni 1963 einem Krebsleiden und wurde im Petersdom beigesetzt. In aller Welt nahmen Menschen Anteil und zeigten ihr Mitgefühl. Am 3. September 2000 wurde Johannes XXIII. von Papst Johannes Paul II. selig gesprochen.

Der Papst (allgemein)

Der Papst (auch: Heiliger Vater oder Santo Padre) ist das Oberhaupt der Römisch-Katholischen Kirche. Die Bezeichnung leitet sich vom griechischen Wort „pappas“ (= Vater) und vom lateinischen Wort „papa“ (= Papa, Vater) ab. In der katholischen Tradition wird der jeweilige Papst als Nachfolger des Apostels Petrus angesehen, der als erster Bischof von Rom gilt. Außerdem gilt er als Stellvertreter Gottes auf Erden. Der Papst ist zusätzlich der weltliche Souverän des Staates der Vatikanstadt. Die Residenz des Papstes liegt seit 1871 im Apostolischen Palast neben dem Petersdom in Rom.

Titel

Der amtierende Papst trägt folgende Titel:

- Bischof von Rom
- Stellvertreter Jesu Christi auf Erden (Vicarius Christi)
- Nachfolger des Apostelfürsten
- Oberster Priester der Weltkirche
- Patriarch des Abendlandes
- Primas von Italien
- Metropolit und Erzbischof der Kirchenprovinz Rom

- Diener der Diener Gottes (Lateinisch: servus servorum dei)
- Oberster Brückenbauer (Pontifex maximus)

Insignien

Zu den Insignien des Papstes gehören u.a. der Papstthron, der päpstliche Hirtenstab (Ferula) und der Fischerring (anulus piscatoris). Seit der Amtszeit Paul VI. wird die dreifache Krone der Päpste (Tiara), Symbol für die weltliche Macht der Päpste, nicht mehr getragen. Jeder Papst trägt am Gürtel sein eigenes Wappen. Der aktuelle Papst Benedikt XVI. ersetzte die Tiara in seinem persönlichen Wappen durch eine einfache Bischofsmitra (= Kopfbedeckung der Bischöfe).

Papstwahl

Von Siricius (385–399), dem Bischof von Rom, wurde der Papsttitel erstmalig verwendet. Als ausschließliche Amtsbezeichnung für den Bischof von Rom wird der Begriff von Gregor I. (590–604) gesetzlich festgeschrieben. Üblicherweise werden jedoch auch die früheren Bischöfe von Rom als Papst bezeichnet.

Die Papstwahl erfolgt in der Konklave, einer Versammlung aller Kardinäle, die zum Zeitpunkt des Todes des Vorgängers jünger als 80 Jahre sind. Die Wahl findet in der Sixtinischen Kapelle (la cappella sistina) statt. Der gewählte Kandidat ist Papst auf Lebenszeit. Prinzipiell kann nach dem Kirchenrecht jeder getaufte männliche Katholik Papst werden. Den letzten Papst, der zuvor nicht Kardinal war, gab es jedoch im 14. Jahrhundert.

Päpste des 20. Jahrhunderts

Papst	bürgerlicher Name	Amtszeit
Leo XIII.	Vincenzo Gioacchino Pecci	1878–1903
Pius X.	Giuseppe Sarto	1903–1914
Benedikt XV.	Giacomo della Chiesa	1914–1922
Pius XI.	Achille Ambrogio Damiano Ratti	1922–1939
Pius XII.	Eugenio Maria Giuseppe Giovanni Pacelli	1939–1958
Johannes XXIII.	Angelo Giuseppe Roncalli	1958–1963
Paul VI.	Giovanni Battista Enrico Antonio Maria Montini	1963–1978
Johannes Paul I. ¹	Albino Luciani	1978 ²
Johannes Paul II.	Karol Józef Wojtyła	1978–2005
Benedikt XVI.	Joseph Alois Ratzinger	seit April 2005

¹ Er war der erste Papst mit einem Doppelnamen

² Er starb bereits 33 Tage nach seiner Wahl

Film-Crew

Regisseur und Darsteller: Ricky Tognazzi

* 1. Mai 1955

Ricky Tognazzi arbeitet nicht nur als Regisseur, sondern ist zudem häufig als Schauspieler, Autor und Produzent tätig. In „Johannes XXIII.“ übernahm er eine eher kleine Rolle. Er verkörpert den Bischof von Bergamo, Graf Radini-Tedeschi.

In Italien hatte Tognazzi seinen großen Durchbruch mit dem kontroversen Drama „Blutiger Sonntag“ (Originaltitel: „Ultrá“; 1990).

Ricky Tognazzi ist der Sohn des bekannten Regisseurs Ugo Tognazzi, der in Deutschland vor allem durch den Film „Ein Käfig voller Narren“ berühmt wurde.

Hauptdarsteller: Bob Hoskins (Papst Johannes XXIII.)

* 26. Oktober 1942

Für die Hauptrolle des Films konnten die Produzenten den Schauspieler Bob Hoskins gewinnen. Der gebürtige Brite wirkte bereits in über achtzig Kino- und TV-Produktionen mit. Nur durch Zufall wurde Hoskins Schauspieler und spielte zunächst im Theater. Größere Popularität erlangte er durch einen Werbespot, der ihm schließlich auch Rollen in verschiedenen Fernsehserien einbrachte. Schließlich konnte er 1972 auch sein Leinwanddebüt feiern. Seinen internationalen Durchbruch hatte er 1986 mit dem Film „Mona Lisa“. Er spielte darin den Chauffeur einer Prostituierten und erhielt für diese Rolle eine Oscar-Nominierung. Seine berühmteste Hauptrolle folgte zwei Jahre später. 1988 spielte er in „Falsches Spiel mit Roger Rabbit“, einer Mischung aus Real- und Zeichentrickfilm. Es folgten viele bekannte Filme, in denen Bob Hoskins häufig Nebenrollen spielte, z.B. „Meerjungfrauen küssen besser“ (1990) oder „Hook“ (1991).

Seinen Wunsch, selber Regie zu führen, verwirklichte er sich mit "Raggedy - Eine Geschichte von Liebe, Flucht und Tod" (1988) und "Rainbow" (1996).

In verschiedenen Produktionen sammelte Hoskins Erfahrungen mit der Darstellung historischer Persönlichkeiten. So verkörperte er bereits Benito Mussolini, den ehemaligen FBI-Chef J. Edgar Hoover, Josef Stalin und den panamaischen Regierungschef Manuel Noriega.

Die Besetzung von Hoskins als Papst ist durchaus überraschend. Der Schauspieler bekennt sich offen dazu, überzeugter Atheist zu sein. Schon als Kind sträubte er sich gegen die Vorstellung „eines alten Mannes, der von oben zu uns hinunter sieht“ (Quelle: Presseheft des Verleihs). Deshalb kam das Angebot für ihn ziemlich unerwartet. Dem britischen Magazin Empire beschrieb er den Anruf der Produzenten folgendermaßen: „Bob, wir lieben dich. Du bist so dick. Du bist so klein. Komm nach Italien, spiel den Papst.“ (Quelle: Presseheft des Verleihs).



Bob Hoskins als Papst Johannes XXIII.

Musik: Ennio Morricone

* 10. November 1928

Die Filmmusik wurde von dem berühmten Komponisten Ennio Morricone beigesteuert. Der Altmeister ist mittlerweile für die Filmmusik von über 500 Filmen verantwortlich gewesen. Besondere Popularität erlangte er durch seine Kompositionen zu den Filmen „Für eine Handvoll Dollar“ und „Spiel mir das Lied vom Tod“. Ennio Morricone wirkte auch an dem letzten Film von Quentin Tarantino „Kill Bill 2“ (2004) mit.

Themen und Diskussionsansätze

Aufgaben

Papstname

Nach seiner Wahl zum Papst gab sich Angelo Roncalli den Namen „Johannes XXIII.“. Damit würdigte er seinen Vater Giovanni (zu deutsch: Johannes). Im 15. Jahrhundert gab es schon einmal einen sogenannten „Gegenpapst“ „Johannes XXIII.“. Angelo Roncalli nannte sich bewusst nicht Johannes XXIV., um die Frage nach der Rechtmäßigkeit dieses Gegenpapstes durch seine Namenszählung nicht nachträglich zu legitimieren.

Aufgaben:

- Welche Bedeutung haben die Namen der letzten beiden Päpste „Johannes Paul II.“ und „Benedikt XVI.“?
- Welche Papstnamen wurden in der Geschichte der katholischen Kirche besonders häufig gewählt?
- Welche Funktion erfüllt die Umbenennung der Kardinäle nach ihrer Wahl zum Papst?

Ökumene

Papst Johannes XXIII. setzte sich während seines Pontifikats intensiv für die Einheit der christlichen Kirchen ein. Er betonte, dass die Kirche die Aufgabe habe, die bislang getrennten Christen zu einen. Die hohe Bedeutung, die er diesem Thema zuschrieb, wurde durch die Einrichtung eines eigenen Sekretariats zur Förderung der Einheit deutlich.

Aufgaben:

- Erarbeite die bedeutsamen Unterschiede zwischen der römisch-katholischen und der evangelischen Kirche!
- Welche bedeutsamen Schritte in Richtung einer Versöhnung der christlichen Kirchen wurden durch das 2. Vatikanische Konzil beschrritten?
- Welche Hindernisse stehen einer Ökumene noch im Weg?
- Welche Impulse sind in dieser Hinsicht von dem neuen Papst Benedikt XVI. zu erwarten?

Diskussionsansätze

Einmischung in die Weltpolitik

Das Pontifikat von Johannes XXIII. fiel in die Zeit des Kalten Krieges. Diese Zeit war von besonderer politischer Brisanz geprägt. Die West- und Ostmächte standen sich feindlich gegenüber. Johannes XXIII. brachte sich u.a. mit seiner Enzyklika „Pacem in Terris“ in die weltpolitischen Geschehnisse ein, in welcher er ein Ende des Wettrüstens forderte. Außerdem löste er sich von der starr ablehnenden Haltung seiner Vorgänger gegenüber den Kommunisten. So gewährte er z.B. dem Schwiegersohn von Nikita Chruschtschow, dem Staatschef der Sowjetunion, eine Privataudienz.

Fragen zur Diskussion:

- Begrüßt ihr die Einmischung des (jeweiligen) Papstes in die Weltpolitik?
- Welche Probleme können daraus entstehen?
- Bei welchen Themen sollte sich der Papst nicht engagieren?

BILDER LESEN LERNEN

Filmische Bilder aufzunehmen fällt nicht schwer. Jedes Kind kommt sehr früh mit Bildern und Darstellungen jeder Art in Kontakt. In einer von Bildern dominierten Welt gehört es zu einer der wichtigsten Kulturtechniken, Bilder lesen zu lernen. Dazu müssen die audiovisuellen Botschaften entschlüsselt und die „Sprache“ des Films verstanden werden.

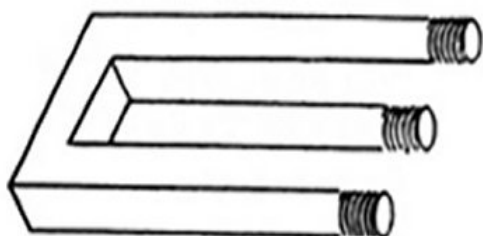
Die Wahrnehmung von Bildern ist davon abhängig, wie der Umgang mit Bildern erlernt wird. Zweidimensionale filmische Bilder müssen als quasi dreidimensionale Wirklichkeit akzeptiert werden. Im Film kommen verschiedene Wirkungsverhältnisse zur Geltung wie beispielsweise das Verhältnis Produktion und Rezeption, Realität und Fiktion, Manipulation und Information, Bild und Abbild. Auch die vorhandenen Darstellungsmöglichkeiten sind entscheidend – heute kann selbst die Figur „Gollum“ aus „Herr der Ringe“ durch die digitale Bildbearbeitung eine ‚reale‘ Gestalt annehmen.

Die Wahrnehmung der Elemente im Film ist abhängig vom jeweiligen Traditionszusammenhang und dem kulturellen Kontext. Eine antike Venusstatue war bei den Griechen Kultgegenstand, bei mittelalterlichen Klerikern dagegen galt sie als unheilvoller Abgott. Auch Filme unterliegen innerhalb der Form und des Inhalts solch einem Wandel. Riefen zu Beginn der Filmära technische und künstlerische Neuerungen und Tricks beispielsweise den schockhaften Eindruck hervor, ein Zug käme direkt auf die sitzenden Zuschauer zugefahren wie in einem der ersten Filme der Brüder Lumière in „Die Ankunft eines Zuges im Bahnhof von La Ciotat“ („L'arrivée du train à La Ciotat“) von 1895, so wirkt dies heute nicht mehr erschreckend.

Lernaktivitäten

- Illusion und Wirklichkeit in filmischen Bildern.
- Lässt sich der unten abgebildete „trügerische Dreizack“ herstellen?

Beispiele



Links: „Trügerischer Dreizack“. Die Abbildung verwirrt, weil wir in westlichen Perspektiven-Codes trainiert sind. Unser Geist akzeptiert das Bild nicht als Flächenzeichnung, sondern sieht das Objekt im Raum.



Rechts: Rubin-Kelch: Zwei Gesichter oder eine Vase?

Bei diesem "Figur-Hintergrund-Bild" können wir nicht eindeutig sagen, was als Hintergrund und was als Figur wahrgenommen werden soll. Dabei ist eine Mischung verschiedener Deutungen zur gleichen Zeit ist nicht möglich, nur ein Wechsel zwischen ihnen.

© Daniela Baum

Anhang

Webtipps:

Zu Johannes XXIII.:

http://www.vatican.va/holy_father/john_xxiii/index_ge.htm

http://www.bautz.de/bbkl/j/Johannes_XXIII.shtml

http://www.heiligenlexikon.de/index.htm?BiographienJ/Johannes_XXIII.html

Filmkritiken und weitere Informationen zu Filmen:

<http://www.filmstarts.de/kritiken/>

Film und Kino:

<http://www.allaryfilm.de/movie-college/filmschule/>

<http://www.kino-geschichte.de/>

<http://www.mediaculture-online.de/>

Allgemeines:

<http://de.wikipedia.org/wiki/Hauptseite>

Daumenkino:

<http://www.sportunterricht.de/schwimmen/kraul/daumen.html>

<http://www.kindernetz.de/thema/trickfilm/klicks/>

Über Anregungen und Kritik würden wir uns freuen !

Mehr Informationen auf www.bildungscnt.de

Kontakt:

Thorsten Junge
BildungsCent e.V.

Am Borsigturm 100
13507 Berlin
Tel: 030 – 4393 3045
Fax: 030 – 4393 3077

eMail: TOJunge@bildungscnt.de